Rahmenthema: **Umwelt**
Fach1: Wirtschaft
Fach2: Deutsch

Das Thema Umwelt steht schon seit vielen Jahren immer wieder – mal mehr, mal weniger – in den verschiedensten gesellschaftlichen Bereichen im Diskurs. Das öffentliche Interesse hielt sich bis dato aber in Grenzen oder bestand nur temporär. Ebendarum ist es in der Politik bisweilen eher als Randthema abgestempelt worden, gerade auch um der florierenden deutschen Wirtschaft keine allzu großen Hindernisse aufzubürden. Doch seit Kurzem ist hierzulande alles anders: Die international agierende Schüler- und Studentenbewegung „Fridays for Future“ setzt das Umweltthema auf Platz eins der politischen Agenda vieler Länder, darunter Deutschland. Bei der Europawahl ist genau diese Omnipräsenz besonders deutlich zu erkennen. Die Keimzelle des plötzlich aufkommenden Interesses am Umweltthema sitzt aber viel tiefer: Mit dem „VW-Abgasskandal“ alias „Dieselgate“ in der Automobilbranche entpuppen sich scheinbar ökologische Konzepte der Wirtschaft vermehrt als reine Farce. Der nun aufgekommene Glyphosat-Skandal um den Pharmakonzern Bayer mit seiner amerikanischen Tochter Monsanto verstärkt genau diese Brisanz. So steht fest, dass die heutige Wirtschaftsweise, zuvorderst in den Industrieländern, die natürlichen Lebensgrundlagen immer mehr zerstört, was zu einer Gefahr für kommende Generationen werden wird. Laut dem Umweltbundesamt könnten sich im Jahr 2050 die Folgekosten auf rund ein Viertel des weltweiten Bruttosozialprodukts belaufen. Ein „weiter so“ kann es daher nicht geben.

Im Rahmen dieses Seminarfachs sollen dementsprechend verschiedenste Fragestellungen beleuchtet werden, welche auf eine Neuausrichtung sowohl der nationalen als auch der internationalen Wirtschaft abzielen. Eine Analyse der Ist-Situation wäre dem aber voranzustellen. Diese könnte sich nicht nur auf ausgewählte Branchen oder Unternehmen beziehen, sondern auch aus einer kritischen Betrachtung des medialen Umgangs mit der Umweltthematik – Stichwort „Fake News“ – bestehen. Gleiches wäre auch auf die Soll-Situation zu übertragen. Allerdings müssten vorab die Bereiche Ökologie und Ökonomie in sinnvoller Relation zueinander gestellt werden. Für den langfristigen Erfolg wirtschaftlicher Unternehmensstrategien ist das letzten Endes unabdingbar. In dem Kontext wäre es möglich, Handlungsempfehlungen für die Unternehmenskommunikation sowie für das Marketing herauszuarbeiten. Maßnahmen zum Umweltschutz könnte man aber ebenso aus betriebswirtschaftlicher Sicht analysieren, wobei Kosten und Absatz zu fokussieren wären. Selbst der Wirtschaftsethik könnte man sich widmen. Die wohl ubiquitärsten Fragen sind aber, ob es zur Neustrukturierung einzelner Unternehmen oder sogar ganzer Wirtschaftszweige und demnach auch einer womöglich völlig neuen Marktsituation mit anderen Wettbewerbern kommen wird. Klar scheint, dass der Klimaschutz gerade hierzulande enorme Exportchancen bietet, um Deutschlands weltweite Spitzenposition als Exporteuer zu stärken. Auf diese Weise würde der Klimaschutz der wohl beste Impulsgeber für wirtschaftliches Wachstum sein.